Die Schülerzeitung präsentiert

GROßARTIG HERAUSRAGEND GEISTREICH

Ausgabe Nr. 3 April 2021

Die Schule im Lockdown

Seitdem wir nun seit Mitte Dezember keine Präsenzunterricht mehr hatten, geht es in der 3. Ausgabe der Schülerzeitung rund um das Thema Homeschooling. Mit dabei sind spannende Artikel zur Digitalisierung unserer Schule, zum Homeschooling in anderen Ländern, zur Laufchallenge, zur Schul-Rockband und vieles mehr!

Wir hoffen, dass euch diese Ausgabe gefällt, und wünschen frohes Lesen!

Eure Schülerzeitung

Inhalt

Titel	Autor/in	Seite
Digitalisierung an unserer Schule	Philina Kautz	1 - 2
Schau in meine Welt – Homeschooling auf den Philippinen	Philina Kautz	3 - 7
Die Schul-Rockband und ihr Song „Ohne Dich“ – Interview mit Herrn Lamby	Katharina Tanner	8 - 9
Was ist der „Women’s History Month”?	Mila Demski	10
Die Laufchallenge – 414 km innerhalb von 5 Wochen	Philina Kautz	11 - 12
Eine Rezension zu Timothy Snyders Thesen	Marwan Mahmoud	13
Die lustige Seite	Marwan Mahmoud	14

Die Digitalisierung an unserer Schule- Wie weit dürfen wir gehen?

Die Nutzung von digitalen Medien verbreitet sich immer mehr an unserer Schule. Sei es beim Arbeiten mit Iserv oder bei der Anschaffung von neuen technischen Geräten. Welche Vorteile bringt die Digitalisierung am GHG?
Bringt es auch Nachteile mit sich? Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, haben wir mehrere Schüler/innen und Lehrer gefragt, wie sie zur Digitalisierung an unserer Schule stehen.

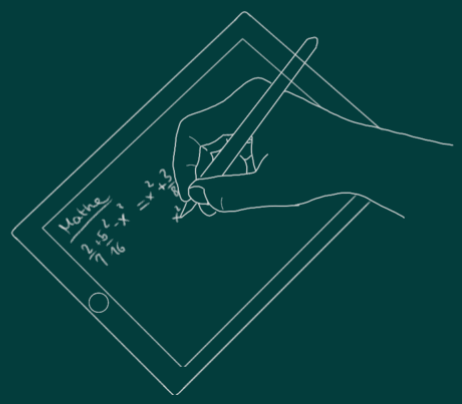
Herr Mertens, Mathe und Physiklehrer am GHG, ist begeistert von dem Nutzen von technischen Geräten im Unterricht.
Er selber benutzt seit zwei Jahren ein IPad und einen Beamer im Unterricht.
Bisher hätten diese Geräte ihn noch nicht enttäuscht, erzählt er uns im Interview.

Auf die Frage welche Vorteile man beim Nutzen von digitalen Medien sieht, antwortet er, dass man den Unterricht somit kreativer und moderner gestalten könnte. Außerdem könnte man ein digitales Gerät individuell auf seine eigenen Bedürfnisse anpassen.

Er vertritt die Meinung, dass auch jeder Schüler ein bezahlbares Tablet kriegen sollte. Schüler müssten weniger Bücher mit sich tragen, da es diese oft als E-Books gäbe. Durch das Nutzen von Tablets könnte man Aufgaben auch mit Fotos und Videos lösen. Dadurch gäbe es eine größere Bandbreite und einen interessanteren Unterricht.
Für die Anschaffung dieser Geräte fände er ein festes Budget von beispielsweise 150 € optimal.

Doch, wie sehen Schüler und Schülerinnen die Digitalisierung am GHG?

Bei einer Umfrage der 8. und 9. Klassen kam heraus, dass 186 Schüler gerne mehr oder etwas mehr Technik im Unterricht integrieren würden. Lediglich 21 Personen stimmten dagegen. Dabei sahen 133 Schüler/innen einen Vorteil darin, dass weniger Materialien herumgeschleppt werden müssen. 91 Schüler/innen fanden, dass es dadurch mehr Abwechslung im Unterricht gäbe. Zudem meinen 93 Schüler/innen, dass sie damit auf die technisierte Zukunft vorbereitet werden und 56 Schüler/innen fanden, dass es mit mehr Technik im Unterricht kreative Impulse gäbe.



Auf die Frage, was **gegen** mehr Technik im Unterricht spreche, antworteten 106 Schüler, dass es zu Häufungen von technischen Problemen kommen könnte. 47 Schüler/innen sahen als Gefahr, dass viel konsumiert, aber selbst im Unterricht wenig getan wird. 45 Schüler/innen fanden, dass es Geld kostete, welches der Schule an anderer Stelle fehle.

139 Schüler/innen antworteten auf die Frage, welche Technik sie im Unterricht gerne verstärkt nutzen würden, dass sie gerne Tablets nutzten. 25 Schüler favorisieren den Gebrauch von Beamern, 54 von Handys und 116 von Computer oder Laptops. Zwölf Personen würden gerne eine Dokumentenkamera verstärkt nutzen und sieben eine reguläre Kamera. Auf die Frage, ob unsere Schule genügend technische Geräte zur Verfügung stellt, antworteten 29 Schüler mit „Ja“, 47 mit „eher ja“, 97 Schüler/innen mit „eher nein“ und 32 mit „nein“.

10 Personen würden der Schule die Note 1 für die Zufriedenheit der technischen Ausstattung geben. 41 Schüler/innen die Note 2, 83 die Note 3, 49 Personen die Note 4, 17 die Note 5 und 8 Personen die Note 6.

Zusammengefasst kann man sagen, dass auch die Mehrheit der Schüler/innen mehr Technik im Unterricht möchte und neutral ist, wenn es zur Zufriedenheit der Technik im Unterricht kommt. Vor allem Tablets fänden die Schüler toll, damit sie weniger Material schleppen müssen und auf eine technisierte Zukunft vorbereitet sind. Jedoch wird auch in Betracht gezogen, dass es dadurch öfters zu technischen Schwierigkeiten kommen könnte. Abschließend können wir sagen, dass die Schüler/innen des GHGs, aber auch ein Paar Lehrer, die Schule mehr digitalisieren möchten!

SCHAU IN MEINE WELT - HOMESCHOOLING AUF DEN PHILIPPINEN

Wenn wir ehrlich sind, kann Homeschooling oft etwas langweilig wirken. Jeder Tag sieht nahezu identisch aus. Doch wie sieht Homeschooling in anderen Ländern aus? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es? In jeder Ausgabe werden zukünftig Schüler/innen aus der ganzen Welt interviewt, um der Frage nachzugehen!

Joziel Banaag ist 18 Jahre alt und lebt auf den Philippinen. Seit dem August letzten Jahres lebt sie nun im strengen Corona-Lockdown. Sie war seitdem nicht in der Schule und hat ihre Freunde nicht gesehen. ,,Ich bin in der 12. Klasse und mache mein

Abitur auf der University of Batangas“, erzählt sie uns im Interview. Ihre Leistungskurse sind Chemie und Biologie und nach dem Abitur möchte sie Medizintechnikerin werden.

Joziel, wie läuft Homeschooling bei dir ab?
,,Homeschooling dauert sehr lange. An einem normalen Tag bin ich von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr damit beschäftigt. Danach kommen noch Hausaufgaben hinzu. Dazwischen gibt es eine einstündige Pause, die ich zum Essen nutze.“

Wie machst du deine Schulaufgaben?
,,Ich muss meine Schulaufgaben auf meinem kaputten Handy machen. Einen Computer habe ich nicht. Das kann ich mir nicht leisten. Die Aufgaben werden auf der Lern- und Schulplattform ,,LMS“ eingestellt. (Diese funktioniert ähnlich wie Iserv.) Die Aufgaben bestehen üblicherweise daraus, dass ich ein Essay zu einer Fragestellung oder einem

Thema in den Fächer Philippinisch, Mathe und Chemie schreiben muss. Ich schreibe die Essays auf Papier und fotografiere sie danach ab. Manchmal benutze ich auch das Word-Schreibeprogramm, jedoch muss ich auch dort mit meinem Handy tippen, was ziemlich anstrengend ist. Meistens mache ich meine Aufgaben im Freien, um nach einer guten WLAN-Verbindung Ausschau zu halten, denn zu Hause habe ich kein eigenes WLAN. Oftmals benutze ich heimlich das WLAN der Nachbarn. Auf den Philippinen gilt: **Ein guter Nachbar hält sein WLAN-Passwort nicht geheim!“**

Was für Auswirkungen hatte die Corona-Pandemie auf deine Bildung?

,,Manchmal verstehe ich die Sachen nicht, die meine Lehrer mir erklären. Dann muss ich mich auf eigene Recherche begeben. Im ersten Lockdown hatten sich meine Noten

etwas verschlechtert, da ich mich noch an die ganz neue Situation im Homeschooling gewöhnen musste. Jetzt habe ich mich aber zum Glück daran gewöhnt, sodass meine Noten wieder besser werden. Mein Vater hat im Lockdown auch seinen Job verloren. Das war für uns alle sehr schwer, daher lebe ich nun bei meiner Großmutter, um meinen Vater und die Kosten zu entlasten.“

Gibt es für dich auch Vorteile beim Homeschooling?

,,Ja, bei Videokonferenzen kann ich gleichzeitig auch andere Sachen tun, wie beispielsweise kochen. Ich spare mir die Transportkosten und kann dadurch, dass ich nicht zur Schule muss, eine Stunde länger schlafen. Aber eigentlich überwiegen eher die Nachteile. Viele in meiner Klasse haben nicht die notwendigen Ressourcen, um am Unterricht teilzunehmen oder auch die

Aufgaben zu bearbeiten. Das ist einfach sehr schade, dass es nicht die gleichen Chancen auf Bildung gibt.“

Ich hoffe, dass ich euch durch diesen Artikel einen Einblick in das Homeschooling auf den Philippinen verschaffen konnte. Durch diesen Beitrag wollte ich unterstreichen, wie dankbar wir eigentlich für unsere Bildung sein sollten, da nicht jeder die gleichen Chancen wie wir hat.

Verfasst von
Philina Kautz

Interview mit Herr Lamby über die Arbeit an dem Lied der Rockband: „Ohne Dich"

Die Rockband unter der Leitung von Herr Lamby veröffentlichte am 15.02.21 ihren ersten Song. Ein Erfolg unter Schülern und Lehrern. Um mehr über die Entstehung und die Entwicklung des Songs zu erfahren, haben wir ein Interview mit Herrn Lamby geführt und einige interessante Fakten und Hintergrundwissen bekommen, die wir hier gerne veröffentlichen würden.

Wer hatte die Idee, den Song zu produzieren?

Luca, der Gitarrist, hatte die Idee für die Akkordfolge in der Strophe und dem Intro. Nachdem er dies vorgespielt hatte, arbeitete die Band gemeinsam, aber ohne den Gesang, an der Strophenbegleitung. Ich betone ausdrücklich, dass die Band den Song als Team produziert hat, trotz der schwierigen Situation in Bezug auf Corona, die es aufgrund der strengen Auflagen schwer machte, mit Gesang zu arbeiten und richtig zu proben.

Inwiefern haben Sie geholfen?

Ich habe immer mal wieder Ideen beigesteuert und Vorschläge gemacht, die dem Vorankommen des Songs zugutekamen. Auch überwachte ich die speziellen Gruppen, wie die Rhythmusgruppe und die Sängergruppe, die in getrennten Räumen arbeiteten. So konnte ich teilweise beim Liedtext und bei der Entstehung der Begleitung helfen. Ich war also eine Art Vermittler zwischen den Gruppen und konnte z. B. der Sängerin helfen, indem ich die entwickelte Melodie am Klavier spielte, während sie dazu an ihrem Text arbeitete. Ich habe mich also eher unterstützend eingebracht.

Hatten Sie spezielle Ziele, auf die Sie beim Produzieren des Songs hinauswollten?

Ursprünglich wollte die Band bei „School Jam" mitmachen. Das ist ein Schülerband-Wettbewerb, der aufgrund von Corona aber leider nicht stattfinden konnte. Dort mitzumachen, war die Ursprungsidee und somit auch der Grund für die Entstehung des Songs. Ich schlug vor, an dem Wettbewerb teilzunehmen und dafür einen Song zu produzieren. Später wurde das Ziel dann ein Kompositions-Video-Projekt.

Hat der Text eine tiefere Bedeutung?

Die Sängerin und ich haben, um das Thema, das Konzept und den strukturellen Aufbau zu finden, zusammen darüber nachgedacht und ich habe Marie darüber hinaus Hinweise gegeben, wie ein Text aufgebaut ist. So sind wir ziemlich schnell darauf gekommen, das Thema der Freundschaft aufzugreifen. Der Text handelt von der Einsamkeit während Corona, weil man die Freunde nicht mehr sehen kann und sich vor allem im Sommer alleine fühlt. Ein weiterer Gesichtspunkt des Textes handelt von Freunden, die weggezogen sind und sich sehr vermissen. In den Strophen wird erzählt, wo man an diese Freundschaft erinnert wird.

Hat das Projekt viel Zeit in Anspruch genommen?

Dadurch, dass die Rockband den gesamten Song zusammen produzierte, nahm das Projekt sehr viel Zeit in Anspruch. Wir starteten im Sommer, somit dauerte es ein halbes Jahr. Bis nach den Herbstferien konnte die Band sich jede Woche treffen und an den Ideen arbeiten. In den Ferien übten die Bandmitglieder ihre Stimmen. Nach den Herbstferien war das Stück bereits fertig komponiert und ich traf mich mit allen Instrumentalisten einzeln, um die Stimmen aufzunehmen. Auch waren diese Aufnahmen sehr zeitintensiv. Ich mischte die gemachten Aufnahmen über die Weihnachtsferien ab und schickte am Ende der Ferien die Audioaufnahme an alle. Nach den Ferien erstellte jedes Bandmitglied ein Video von sich und schickte es an Luca, der daraus ein Video schnitt. Ich legte dann darunter die Tonspur, sodass das Video endlich vollendet war. Es ist ein sehr aufwändiges Produkt, indem viel Arbeit steckt und das hört man auch.

Haben Sie vor, weitere Lieder zu produzieren?

Allerdings, wegen eines Wettbewerbs ist ein weiterer Song schon in Arbeit. Das Thema ist hier schon vorgegeben: Die globalen Probleme der Welt. Wir haben in Videokonferenzen schon angefangen, über das Lied zu „brainstormen". Die Band arbeitet gerade an der Strophe, während Marie und ich unsere Aufmerksamkeit auf den Text richten. Die Idee war der Gegensatz von Arm und Reich - zum Beispiel arme Länder, in denen es kaum etwas zu essen gibt und reiche Länder, die für eine weitreichende Essensauswahl viele Lebensmittel verschwenden. Wir sind auf jeden Fall sehr gespannt, wie sich das Projekt entwickeln wird!

Hätten Sie mit der Begeisterung der Schülerschaft gerechnet?

Ich selbst war zuvor eher ängstlich, was die Reaktion betrifft, da ich schon schlechte Erfahrung mit unbegründeter Kritik gemacht habe. Ich bin in solchen Dingen eher ein Pessimist. Aber der Fokus liegt auf der Band und nicht auf mir. Trotzdem möchte ich betonen, dass ich nicht an dem Song gezweifelt habe und ihn sehr gut gelungen finde. Ich bin wirklich sehr stolz auf alle Beteiligten.

Ich finde es sehr wichtig, dass ein solch aufwändiges Projekt gefördert wird. Wenn ihr den Song noch nicht gehört habt, könnt ihr ihn unter diesem Link finden: https://www.youtube.com/watch?v=6kzni6HbvN4 . Hinterlasst gern eine Rückmeldung und teilt das Video mit euren Freunden. Wir freuen uns natürlich auf den neuen Song und wünschen ein gutes Gelingen, auch beim Wettbewerb. Vielen Dank an Herr Lamby, der bereit war, das Interview mit mir zu führen.

Katharina Tanner (9Mint)

Was ist der „Women's History Month"?

Der Women's History Month ist ein jährlich erklärter Monat zur Hervorhebung der Beiträge von Frauen in der Geschichte und heutigen Gesellschaft.

Im Jahr 1978 begann das Event als „Women's History Week" in Sonoma County, Kalifornien mit Präsentationen an verschiedenen Schulen sowie der „Real Woman" Parade. Präsident Jimmy Carter trug dann aber 1980 dazu bei, die Woche vom 8. März als Nationalwoche der Frauengeschichte zu erklären. Im Jahr darauf verabschiedete der US-Kongress die Resolution zur Einrichtung einer nationalen Feier. Das National Women's History Project beantragte sechs Jahre darauf, beim Kongress erfolgreich eine Ausweitung der Veranstaltung auf den gesamten Monat März.

Seit 1987 findet in den USA jährlich vom 1.-31. März der Women's History Month statt, welcher sich international verbreitete, u. a. in Großbritannien sowie Australien.

Der Internationale Frauentag ist schon seit langem auf den 8. März datiert und war in Berlin in diesem Jahr ein gesetzlicher Feiertag.

In **Kanada** hingegen findet man ebenfalls ein solches Event, welches jedoch am 18. Oktober stattfindet. Auch die Bildungsministerien der Bundesstaaten begannen den Women's History Month zu feiern, um die Gleichberechtigung der Geschlechter im Unterricht zu fördern, was innerhalb weniger Jahre zu einer Teilnahme tausender Schulen und Gemeinden führte. Dies zeichnete sich beispielsweise durch eine Umgestaltung der Lehrpläne und Programme aus, in denen es zunehmend um die Rolle der Frau in der Geschichte ging.

Die Regierung des ehemaligen **US**-Präsidenten Barack Obama veröffentlichte im März 2011 den Bericht „*Women in America: Indicators of Social and Economic Well-Being*", welcher den Status der Frau in den USA in diesem Jahr sowie dessen Veränderung im Laufe der Zeit veranschaulichte. Zudem handelte es sich um den ersten umfassenden Bundesbericht über Frauen seit dem Bericht der *Commission on the Status of Women* von 1963. Einige Organisationen, wie beispielsweise das **Democratic National Committee**, gaben Erklärungen zum Women's History Month heraus. Die **Women's Progress Commission** führte sogar Anhörungen durch, um das Interesse der für die amerikanische Frauengeschichte relevanten Bereiche zu fördern. Dieses Interesse wird unter anderem von staatlichen Geschichtsvereinen, Frauenorganisationen und Gruppen wie der **Girl Scouts of the USA** gefördert.

Darüber hinaus legt sich die **National Women's History Alliance** jährlich auf ein Thema fest. In diesem Jahr geht es um die 20er-Jahre mit dem Thema „*Heldinnen der Wahl – verweigern das Schweigen*" oder im Originalen „*Valiant Women of the Vote: Refusing to Be Silenced*", was sich auf den Kampf um das Frauenwahlrecht bezieht, das 1920 mit der Verabschiedung des 19. Änderungsantrags erfolgreich durchgesetzt wurde.

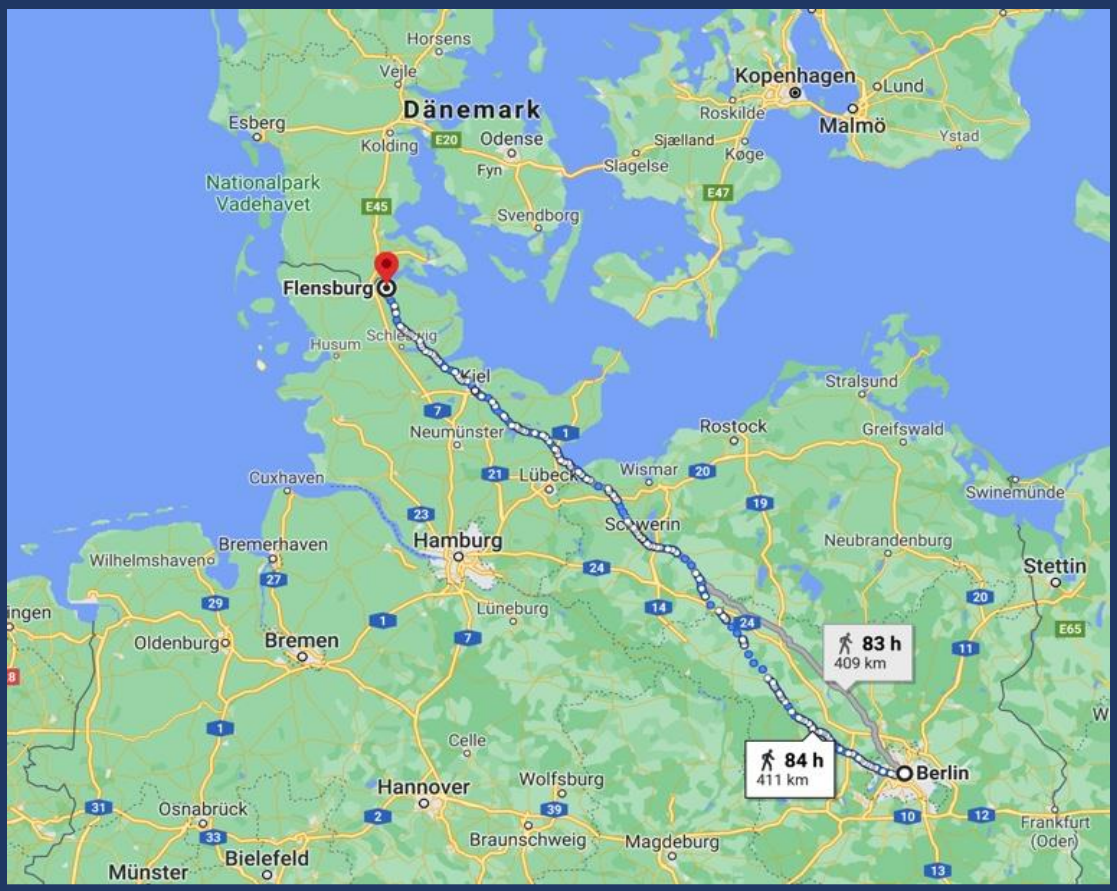
Verfasser: Mila Valeska Demski
Datum: 27. März 2021

414 km innerhalb von 5 Wochen laufen – Wie schafft man das?

Artikel von Philina Kautz

Am 8. Februar 2021 hat das Georg-Herwegh-Gymnasium die Lauf-Challenge gestartet. Das Prinzip ist einfach zu verstehen: Als Schule wollen wir gemeinsam die Welt umrunden und dafür 40.000 km zurücklegen. Dabei ist es egal, wie man die Kilometer zurücklegt, sei es mit Schlittschuhlaufen, Skaten, Fahrradfahren, Spazierengehen oder Joggen – Am Ende zählt jeder Kilometer.

Ein paar Schüler und Schülerinnen haben bei der Lauf-Challenge besonders gepunktet und sehr viele Kilometer zurückgelegt. Sarah und Paul aus der 8mu gehören zu den erfolgreichsten Läufern und Läuferinnen. Wenn man Sarahs 183,70 km und Pauls 230,85 km addiert, kann man mit den insgesamt 414,55 km von Berlin bis zur dänischen Grenze nach Flensburg!



Bildquelle: https://www.google.de/maps

Nun fragt sich vielleicht manch einer – **Wie schaffen die das?** – Eine total berechtigte Frage, denn es scheint fast so, als würden sie Homeschooling parallel auf dem Laufband machen. Was ist das Geheimnis hinter den vielen erfolgreich zurückgelegten Kilometer? Wir sind dieser Frage auf den Grund gegangen!

Hallo, Paul und Sarah! Mit euren zurückgelegten Kilometern seid ihr ganz vorne dabei – Wie schafft ihr es, soviel zu laufen, und was ist eure Motivation dahinter?

Paul: Besonders in der Corona Zeit habe ich nochmal gemerkt, wie wichtig es ist, Sport zu machen. Ich finde es toll, einfach durch den Wald zu joggen und sich zu bewegen und die Natur zu erkunden. Ich will meine Kondition verbessern, um gesund und fit zu bleiben. Manchmal ist das echt schwer, aber ich fühle mich immer besser, wenn ich Sport gemacht habe. Zudem verbindet mich der Sport mit meiner Familie, denn wir treiben alle leidenschaftlich gerne Sport. Auch der Wettbewerb motiviert mich!

Sarah: Es macht mir Spaß, so viel zu laufen und spazieren zu gehen. Ich jogge auch gerne mit meinem Hund. Zudem habe ich da meinen Ehrgeiz, um vorne bei zu sein!

Ihr scheint sehr motiviert zu sein! Wann lauft ihr so?

Paul: Ich laufe über den Tag verteilt. Jetzt, wo ich im Homeoffice bin, habe ich auch mal Zeit, wenn ich eine Stunde Ausfall habe, oder in einer Pause.

Sarah: Ich laufe größtenteils nachmittags nach der Schule, aber auch morgens und etwas abends.

Wo lauft ihr?

Paul: Ich laufe in meinem Ort gerne durch die Straßen und sehe mir die Häuser an, oder rede beim Vorbeilaufen mit den Menschen. Wenn die Temperaturen sehr kalt sind, gehe ich auf meinen Stepper und selten raus.

Sarah: Ich laufe durch Glienicke. Ich habe meinen Hund oft dabei, sodass ich auch oft im Wald bin, um andere Leute mit Hunden zu treffen.

Vielen Dank, dass ihr euch Zeit genommen habt, meine Fragen zu beantworten!

Eine Rezension zu Timothy Snyders Thesen

„Sei so mutig wie möglich“ – diesen Titel trägt das letzte Kapitel des Buches „Über Tyrannei“. Es besteht aus einem einzigen Satz: „Wenn niemand von uns bereit ist, für die Freiheit zu sterben, dann werden wir alle unter der Tyrannei umkommen.“

Das Buch “Über Tyrannei” des 51-jährigen Timothy Snyder ist am 1. August 2018 im C.H.Beck Verlag erschienen und kostet 10 Euro.

Timothy David Snyder ist ein US-amerikanischer Historiker und Professor an der Yale University. Er wurde für seine Arbeiten u.a. mit dem Hannah-Arendt-Preis und dem Leipziger Buchpreis für europäische Verständigung ausgezeichnet.

Das Buch umfasst 127 Seiten und wurde in viele Sprachen übersetzt. In diesem Buch erteilt Timothy Snyder dem Leser „20 Lektionen für den Widerstand“, um sich den populistischen Einflüssen unserer Zeit zur Wehr zu setzen. Seine provokanten Sätze der 20 Lektionen sind jeweils knapp formuliert und prägnant erläutert, wirken aber mitunter selbst populistisch.

„Leiste keinen vorauseilenden Gehorsam“, so lautet die erste von 20 Lektionen, mit denen Snyder die Leser auf Populisten und Wahrheitsverdreher aufmerksam machen möchte, ohne direkt bestimmte Namen zu erwähnen.

Ein tolles Buch, das zum Nachdenken und Diskutieren anregt!

Marwan Mahmoud

Die lustige Seite

Die drei besten Witze des Monats:

1. Fritzchen war in der Schule und warf sein Brot aus dem Fenster. Der Lehrer fragte: "War das mit Absicht?" Fritzchen sagte: "Nein, mit Käse."

2. Was ist das Gegenteil von Ananas? „Ana-trocken“

Sinnlose (logische) Fragen:

1. Ein Butterbrot fällt immer auf die Butterseite, während eine Katze immer auf den Pfoten landet. – Was passiert, wenn man einer Katze Butter auf den Rücken schmiert?

2. Lebt man, um zu arbeiten, oder arbeite ich, um zu leben?

3. Ist es ein Zufall, dass man als Vogelscheuche immer nur Männer aufstellt?

Hast **DU** auch noch Witze, Ideen zum Schwarzen Humor oder sinnlose Fragen???
Dann schick mir eine E-mail unter marwan.mahmoud@ghg.berlin .